

Kreuzlingen-Konstanz : Hilfe kennt keine Grenze

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kreuzlingen-Konstanz: Hilfe kennt keine Grenze

Ein gemeinsames schweizerisch-deutsches Unterfangen ohne Reibung? Eine militärische Übung über die Grenze hinweg – mit der Bundeswehr und der Schweizer Armee auf Augenhöhe? Gibt es das noch – mitten im Steuerstreit, unweit des Fluglärmkonflikts? Ja, das gibt es noch, in Kreuzlingen-Konstanz, wo der Bodensee in den Seerhein übergeht.

Vom 22. bis zum 24. Mai 2012 stand die Katastrophenhilfe-Übung «TERREX 12» unter dem Leitwort: Hilfe kennt keine Grenzen. Rund zwei Jahre voller Planung und Vorbereitung waren ins Land gegangen, als am 16. Mai vier Persönlichkeiten über den bevorstehenden Grossanlass informierten:

- Regierungsrat Claudius Graf-Schelling, Chef des Departements für Justiz und Sicherheit des Kantons Thurgau.
- Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, Kommandant der Territorialregion 4 mit Sitz in St. Gallen.
- Horst Frank, Oberbürgermeister der Stadt Konstanz.
- Oberst Michael Kuhn, Kommandant des Landeskommandos Baden-Württemberg in Stuttgart.

Auch Österreich macht mit

Die Zuordnung der vier Redner könnte den Eindruck erwecken, «TERREX 12» sei eine binationale Übung von Deutschland und der Schweiz. Allein, der Eindruck

täuscht: Als dritter Partner wirkte Österreich mit dem Bundesheer mit: Von einer trinationalen Begegnung liess sich mit Fug und Recht reden.

Vier grosse Schadenplätze

Der Drei-Staaten-Ansatz kommt auch in den vier Brennpunkten der dreitägigen Übung zum Ausdruck. Neudeutsch hiessen die Schadenplätze Hotspots:

- Hotspot 1: Füssen/Reutte im Freistaat Bayern.
- Hotspot 2: Kufstein/Brannenburg im österreichischen Bundesland Tirol.
- Hotspot 3: Konstanz im deutschen Bundesland Baden-Württemberg.
- Hotspot 4: Die acht Thurgauer Gemeinden Tägerwilen, Gottlieben, Ermatingen, Salenstein, Berlingen, Steckborn, Mammern und Eschenz am Untersee.

Insgesamt nahmen mehr als 2500 Soldaten aus drei Armeen teil – plus zivile Führungsstäbe. Die Polizei und zahllose Helfer aus

Hilfswerken mit dem Deutschen Roten Kreuz, dem Malteserbund, der Johanniter-Hilfe und der Deutschen Lebensretter-Gesellschaft. Die Bundeswehr stellte ganz oder in Teilen:

- das Landeskommando Baden-Württemberg;
- das Transportbataillon 465;
- die Panzerpionierkompanie 550;
- den Sonderübungsplatz Pioniere Kletz;
- die Division Luftbewegliche Operationen;
- das Sanitätskommando IV.

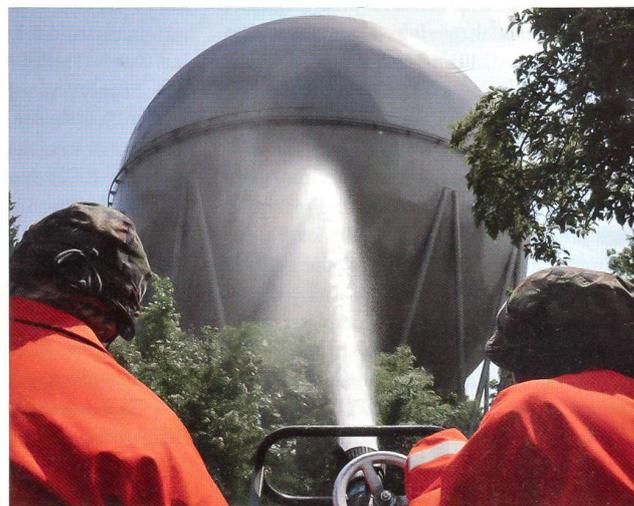
Ter Reg und Kata Hi Bat 4

Von Schweizer Seite nahmen teil:

- der Führungsstab des Kantons Thurgau unter Leitung von Urs Alig;
- verschiedene Gemeindeführungs- und Blaulichtorganisationen aus dem Kanton Thurgau;
- der Stab der Territorialregion 4;
- das Katastrophenhilfebataillon 4.



In Kreuzlingen ist das Dach der Bodensee-Arena eingestürzt: Kader und Soldaten der Rttg Kp 4/2 bergen die Verletzten.



Konstanz: Ein Wachtmeister und ein Rettungssoldat der Rttg Kp 4/3 führen den Kühlangriff auf den gefährdeten Ballontank.



Im Konstanzer Trichter bedrohen 80 Baumstämme die alte Rheinbrücke. Boote drängen das Treibholz ans Ufer ab.



Beim maritimen Sealive-Zentrum fischt ein mächtiger Kran der Bundeswehr die ans Ufer gedrängten Stämme aus dem See.

Bilder: Ter Reg 4

Wie immer an bi- und trinationalen Unterfangen gaben sprachliche Nuancen zu reden. Auch wenn alle drei beteiligten Armeen die deutsche Sprache beherrschen (sollten), wird an grenzüberschreitenden Übungen am Anfang oft herzlich gelacht.

Sprachliche Nuancen

Zu Beginn der ersten schweizerisch-österreichischen Übung «RHEINTAL»rief der Schweizer Chef Peter Stutz in die gemeinsame Runde: «Rapport!» Die Österreicher zuckten zusammen: Bei ihnen bedeutet Rapport etwas Negatives, im schlimmsten Fall sogar den Karriereknick. Erst als Stutz den Gästen behutsam erklärte, ein Rapport sei nichts anderes als eine «Besprechung», eine «Sitzung», atmeten die Österreicher auf.

Auf dem Schwäbischen Meer – die deutsche überhöhte Bezeichnung für den Bodensee – fahren deutsche Fahrgast-schiffe und Schweizer Passagierboote. Unsere Schweizer Katastrophenhilfe heisst in der Bundeswehr Katastrophenschutz. Und wenn ein Österreicher ehrenvoll ausgemustert wird, wird er befördert, nicht entlassen.

Also halten wir uns für einmal an den deutschen Wortschatz, der das gemeinsame Üben wie folgt umschreibt:

- Die Übung «TERREX 12» ist eine gross angelegte trinationale, zivil-militärische, grenzüberschreitende Katastrophenschutzübung.
- Durch die Übung «TERREX 12» wird die Zusammenarbeit zwischen zivilen

Katastrophenschutzeinheiten aus Bayern, Baden-Württemberg, dem Österreicher Bundesheer, den Thurgauer Behörden, der Schweizer Armee und der Bundeswehr geübt.

Gaslager, Treibholz, Havarie

Richten wir unser Augenmerk auf den Hotspot Konstanz/Kreuzlingen. Am Ausfluss des Bodensees in den Seerhein, in der alten Konzils- und Bischofsstadt Konstanz, überstürzten sich am 24. Mai 2012 die Schadenereignisse, von der Übungsleitung neckisch Sub-Hotspots genannt:

- Sub-Hotspot 1: Im Gaslager der Stadtwerke Konstanz bricht ein Grossbrand aus.
- Sub-Hotspot 2: Schweres, echtes Treibholz bedroht im reissenden Konstanzer Seetrichter die alte, stählerne Rheinbrücke.
- Sub-Hotspot 3: Im Konstanzer Trichter kommt es zur Havarie des Passagierschiffes Konstanz. Das Schiff ist manövrierunfähig. Ein Brand bricht aus. Rund 60 Reisende werden verletzt, zum Teil schwer.

Arena: Dach stürzt ein

Doch damit nicht genug des Unheils. Auf der Grenze zwischen der Schweiz und Deutschland stürzt das Dach der Bodensee-Arena ein. Es deckt 17 Verletzte zu, die unter den Trümmern um Hilfe schreien.

Von sachkundigen Samaritern geschickt moulagiert, machen die Verwundeten ein schreckliches Bild. Aus der Kunst-

eisbahn entweicht Ammoniak, und bald erfüllt dicker, beissender Rauch die dunkle Arena – ein Fall für die Rettungskompanie 4/2 unter Hptm Rico Lambro.

Auf der Schweizer Seite der Arena informieren drei Thurgauer die noch einiger-massen überblickbare Gästeschar:

- Im Namen des kantonalen Führungsstabes: Oberst Urs Alig, Stabschef (früherer Kdt Füs Bat 75 und Präsident KOG Thurgau).
- Im Namen der Kantonspolizei: Oberleutnant Andreas Gachnang, Chef der Polizeiregion Nord.
- Im Namen der Stadt Kreuzlingen: Oberstlt René Imesch (Stabschef, früherer Adj Inf Rgt 31 und Gz Br 7, Ex-Rektor der Kantonsschule).

Nur die Armee kann das

Ein erstes Mal an diesem denkwürdigen 24. Mai 2012 beweist die Armee in der Bodensee-Arena, dass es Lagen gibt, denen nur Soldaten Herr werden.

Vom Kommandanten Lambro straff geführt, dringen die Rettungssoldaten gut geschützt in die zerstörte Halle ein. In konzentriertem Grosseinsatz bewältigen sie die Not. Sie bergen die Verletzten und tragen sie durch eine Lücke ins Freie, wo ein Verwundetennest Erste Hilfe bietet.

Oberstlt i Gst Reinhard Eugster, der Kommandant des Kata Hi Bat 4, hat die Rttg Kp 4/2 vorsorglich durch den Zug Meyer aus der ersten Kompanie verstärkt. So bewältigen Lambros Männer die Situation, ohne dass sie selber Ausfälle zu ver-

zeichnen haben. Gespannt beobachten Regierungsrat Graf und Divisionär Solenthaler die Rettung. Nach erfolgter Tat danken beide, der Magistrat und der Militär, der Kompanie für den beherzten Einsatz.

Im Helm, ohne Waffe

Begleitet vom Fernsehen, «überschreiten» Solenthaler und Graf zur Mittagsstunde die Grenze. Die deutschen Medien feiern das als Grossereignis.

Im Werkhof der Stadt Konstanz warten mehrere hundert Prominente auf den Schweizer «General», der vom Vertreter des Landkreises gebührend willkommen geheissen wird.

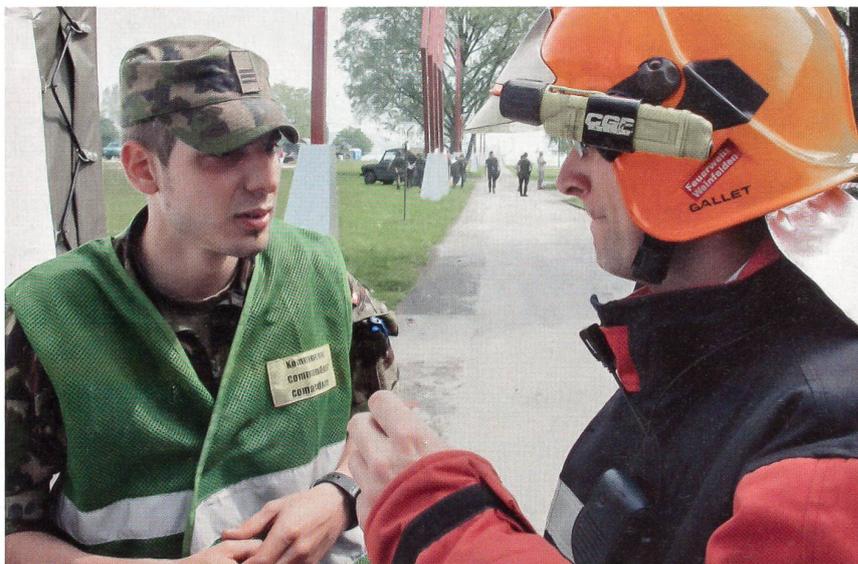
Not herrscht im Gaslager der Grenzstadt. Ausgerechnet hier ist ein Brand ausgebrochen. Die deutschen Behörden bitten die Territorialregion 4 um Hilfe, die sofort die bei Tägerwilen einsatzbereite Rettungskompanie 4/3 in Marsch setzt.

Über die neue Rheinbrücke rollt die Kompanie unter Führung von Oberleutnant Ganesch Knorr nach Deutschland – bestens ausgerüstet, in voller Kampfmontur, im Helm, aber ohne Waffe.

Ganeschs grösste Sorge gilt einem riesigen Ballontank, der auf relativ schwachen Stützen steht und vom Brand unmittelbar bedroht ist; daneben sind sechs flache Grosstanks akut gefährdet.

Doppelter Auftrag

Ganesch besteht schon den dritten WK als Kommandant der Rttg Kp 4/3. Er führt seine Einheit auch in Konstanz. Zur Verfügung stehen dem Gesamtchef, dem Konstanzer Feuerwehrkommandanten Dieter Quintus, die Rttg Kp 4/3, Feuerwehren aus Konstanz, Hilzingen und Singen sowie Fahrer des deutschen Transportbataillons 465.



Hptm Rico Lambro, Kdt Rttg Kp 4/2, zivil Product Manager; Major Stefan Jünger, Kdt Stützpunkt Feuerwehr Weinfelden, arbeitet zu je 50 % als Informatiker und FW Kdt.

Insgesamt erfüllen rund 180 Mann den doppelten Auftrag:

- Aufbau der Wasserversorgung aus dem weiter südlich gelegenen Rhein.
- Löschen und Kühlung des akut gefährdeten Ballontanks sowie der sechs benachbarten flachen Gasbehälter.

Kühlangriff auf Gastank

Der Ablauf lautet lapidar wie folgt:

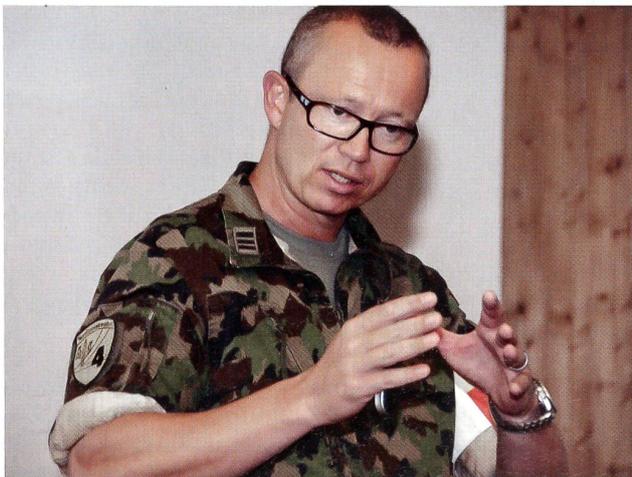
- Aufbau von drei starken Feuerwehrleitungen über grosse Entfernung.
- Anlieferung von Wasserbehältern für 10 000 Liter mit Wechsellader (Welab).
- Sobald erste Feuerwehrleitung fertig, Löschangriff auf die flachen Gastanks.
- Zweite und dritte Leitung werden angeschlossen.
- Kühlangriff auf den Ballontank.

Mitten im Konstanzer Brandherd bieten die Schweizer Rettungssoldaten eine Spitzenleistung: In kurzer Zeit legen sie über eine grosse Distanz vom Rhein her drei starke Wasserleitungen.

Auch die Hochleistungspumpen und die Löschwasserbecken sind rasch in Betrieb. Zwei riesige Hydroschilder schützen die flachen Gasbehälter. Mit schweren Wasserwerfern erfolgt der Kühlangriff auf den Ballontank und dessen fragile Stützen.

Treibholz im Trichter

Unterdessen bahnt sich im reissenden Konstanzer Trichter neues Ungemach an. Seit dem April führen der Bodensee und der Seerhein im wirklichen Leben viel Wasser. Im ohnehin gefährlichen Trichter herrscht starke Strömung, das Wasser steht



Oberst i Gst Niels Blatter, Projektleiter «TERREX 12».



Oberstlt Reini Eugster, Kdt Kata Hi Bat 4 (zweiter von rechts).

ungewöhnlich hoch. Und nun treibt der See auch noch – da sind wir wieder in der Übung – Schwemmholz in rauer Menge in den Trichter!

Ausgerechnet jetzt, wo in den Zwillingstädten Konstanz und Kreuzlingen schon genug Not herrscht. 80 massive Baumstämme bedrohen die alte stählerne Rheinbrücke am Ende des Sees. Befürchtet wird auch ein Stau unmittelbar am Übergang zum Seerhein – mit katastrophalen Folgen für das deutsche und das Schweizer Ufer.

Sammeln, sichern, bergen

Zu Hilfe eilen die deutsche Panzerpionierkompanie 550, das Lazarettregiment 41, das Schweizer Katastrophenhilfebataillon 4 und mehrere deutsche zivile Hilfswerke wie die Ölwehr und die Lebensretter.

Der Auftrag lautet: Es sei das Treibholz zu sammeln, zu sichern und zu bergen; und das Holz sei zu verladen und wegzubringen.

Und nun fährt eine veritable binationale Armada von Sturm- und Mehrzweckbooten auf. Noch vor der Linie, an welcher der Trichter zu reissen beginnt, fangen die Retter die schweren Stämme ab.

Beim *Sealife* ist am flachen Ufer eine Sammelstelle bestimmt, wo ein 120-Tonnen-Kran Baum um Baum aus dem See fischt. Zwei Schweizer Langholzwagen führen das Treibgut ab.

Schiff havariert

Aber damit lässt es die «diabolische» Übungsleitung nicht bewenden. Zu allem Unglück gefährdet das Schwemmholz auch den regen Schiffsverkehr vor dem Konstanzer Hafen, dem am meisten frequentierten Port am ganzen Bodensee.

Das Treibholz beschädigt das Passagierschiff Konstanz und macht es, bedrohlich nahe dem Trichter, manövrierunfähig. An Bord des havarierten Schiffes bricht ein Brand aus, rund 60 Reisende wer-

den verletzt. Einige Passagiere springen in panischer Angst von Bord. Polizeihauptkommissar Hubert Trenkle von der Wasserschutzpolizei führt die Retter.

Ihm unterstehen seine eigene Polizei, die Seepolizei Thurgau, eine Mobile Sanitätseinheit des Kata Hi Bat 4, die Feuerwehren Konstanz und Friedrichshafen, das Transportbataillon 465 und zivile Helfer. Trenkle erhält den Auftrag:

- Die verletzten Reisenden sind zu retten, von Bord gesprungene Passagiere zu bergen.
- Der Brand ist zu löschen.
- Das Passagierschiff Konstanz ist ganz zu evakuieren.

Mobile Sanitäter

Die Schweizer helfen mit Mehrzweckbooten und ihrer Erfahrung in der Ersten Hilfe. Die Deutschen bringen einen Helikopter der Bundeswehr, Feuerlöschschiffe, Sturm- und Rettungsboote zum Tragen. Bei

Flussübergang bei Amlikon: Sappeure bauen Brücke über die Thur

Bulletin vom 23. Mai 2012: Erste «TERREX»-Einsätze finden in Amlikon und Tägerwilien statt. Der Untersee ist über die Ufer getreten und verursacht Hochwasserschäden. Die Thur führt ebenfalls Hochwasser und hat alle Brücken im Thurthal zerstört.

Zudem ist es zu diversen Hangrutschungen im Raum Tägerwilien/Steckborn gekommen. So lautet das realitätsnahe Szenario der Übung «TERREX 12». Dieses geht von übermässig grossen Schneemassen in den Bergen und wechselhaftem Wetter mit viel Niederschlag im Mai aus – Bedingungen, die auch aktuell herrschen.

Der kantonale Führungsstab des Kantons Thurgau, so das Szenario weiter, wird den Wassermassen und Schäden nicht mehr mit eigenen Mitteln Herr und richtet deshalb ein Gesuch um Unterstützung an die Armee.

«Wir stehen hüfthoch im Wasser»: So begrüsst Roberto Wüst, Stabschef regionaler Führungsstab Untersee, die Teilnehmer eines Abspracherapportes zwischen zivilen und militärischen Kräften. Wüst zeigte sich erfreut darüber, dass dem Gesuch stattgegeben wurde und er ab sofort auf die Unterstützung der Schweizer Armee zählen kann.

Deshalb befindet sich das Katastrophenhilfebataillon 4 der Territorialregion 4 im Einsatz zugunsten der Zivilbevölkerung. «Es gibt grundsätzlich nichts, was wir nicht



Amlikon: Soldaten des Katastrophenhilfebataillons 4 bauen eine behelfsmässige Brücke über die Thur. Die Tragkraft der Brücke beträgt stolze 70 Tonnen.

machen können», sagte Oberstleutnant im Generalstab Reinhard Eugster, Kommandant des über 800 Angehörige umfassenden Katastrophenhilfebataillons 4.

Weil das Hochwasser der Thur alle Brücken zerstört hat, musste die Armee in einem ersten Schritt die Flussüberquerung sicherstellen. Dies wurde mit dem Bau einer behelfsmässigen Stahlträgerbrücke in

Amlikon bewerkstelligt. Den Befehl dazu hatte das Katastrophenhilfebataillon 4 bereits erhalten. In der Nacht verschieben sich die militärischen Truppenteile mit ihren Fahrzeugen über die Brücke ins Katastrophengebiet. Die rund 67 Meter lange Brücke hat eine Tragkraft von 70 Tonnen. Die Armee unterstützt die zivilen Rettungskräfte entlang des Untersees. *Felix Merz*



Kata Hi Stabskp 4: Wm Christian Strmota, Vrb Uof, zivil Zürich Versicherungen; Adj Uof Marco Orler, Log Zfhr, Logistiker RUAG; Wm Linus Kopp, Vrb Uof, Automechaniker Stadler Rail.



Ein Höhepunkt der Volltruppenübung «TERREX 12»: Ein Bell-UH-1D-Helikopter der Bundeswehr holt Schwerverletzte vom Oberdeck des schwer havarierten Passagierschiffs Konstanz.



Pionierpanzer Dachs; seit ewig der erste Panzer in Konstanz.



Bundeswehr-Kran und Schweizer Langholz-Transporter.



Herisau, 30. Mai 2012: Markus Büchel, Bischof von St. Gallen; Susanna, Luca und Hans-Ulrich Solenthaler; André Blattmann, Chef der Armee; Hanspeter Kellerhals, Kdt Pz Br 11, Solenthalers Nachfolger; Dominique Andrey, Kdt Heer; Landammann Hans Diem.



Hptm Raphael Frei, S 6 im Kata Hi Bat 4, zivil Schulleiter der Oberstufe Waldkirch/SG.



Zwei Schweizer aus der Rttg Kp 4/3 mitten in Konstanz: Oberleutnant Ganesch Knorr, Kommandant, zivil Medienberater, und der Verbindungsoffizier Gregor Pajarola, Verkaufsleiter.



Major Luitpold Hofmann, Vrb Of Wehrbereichskommando IV München, zivil Vertriebschef.

der Thermalquelle St. Jakob am deutschen Ufer haben die Helfer einen Behandlungsplatz eingerichtet – so lautet der deutsche Begriff, wir würden von einer Sanitätshilfsstelle reden.

Was schwerer wiegt, ist der Einsatz der Schweizer Helfer, die ihr Wissen und Können im Sanitätszelt unter Beweis stellen. In enger Kooperation mit der Bundeswehr, dem Technischen Hilfswerk und den Lebensrettern werden die Schweizer der bedrohlichen Lage Herr.

Sichtung der Verletzten

Auf der Konstanz funktioniert das Zusammenspiel der deutschen Helfer. Der Bell-UH-1D-Helikopter der Bundeswehr nimmt vom Oberdeck die Schwerverletzten auf – eine spektakuläre Rettung wie im Film.

Die Feuerlöschboote der Wasserschutzpolizei löschen den Brand, in dichter Folge bringen die Rettungsboote die leichter Verletzten an Land – zur Jakobstherme.

Bei der Therme profitieren die Retter vom langen Steg, der an der Lände in den See ragt. Der Auftrag an die Hilfsstelle lautet: Die Verletzten von der Havarie seien

aufzunehmen und zu behandeln. Der Ablauf wird in der deutschen Terminologie wie folgt angegeben:

- Anlandung der Verletzten, Transport zum Behandlungsplatz.
- Sichtung und Aufteilung der Verletzten (wir würden Triage sagen).
- Behandlung.
- Vorbereitung und Organisation des Abtransportes.

Da wächst das Rettende auch

Soweit das «schreckliche» Geschehen in der ehrwürdigen Stadt Konstanz, in Sichtweite vom Konzil, vom benediktinischen Inselhotel und von der umstrittenen Statue Imperia, die den Papst und den Kaiser gleichermaßen verspottet.

Was ist nun von «TERREX 12» zu halten? Schon am 16. Mai 2012, vor der Presse, stimmten Regierungsrat Graf, Divisionär Solenthaler und die deutschen Redner überein: Hilfe kennt keine Grenzen.

Dass dem so ist, das bewies «TERREX 12» in aller Form. Gross war die Not in Konstanz. Wo aber Gefahr ist, da wächst das Rettende auch (Hölderlin). Ohnehin

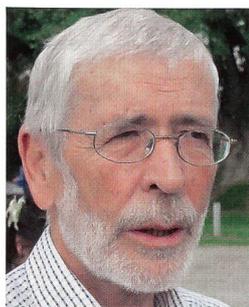
wird rund um den Bodensee die Grenze nicht als trennend empfunden. So wäre es nur natürlich, wenn in einer Not wie bei «TERREX» die Schweizer Armee über der Grenze helfen würde.

In Krisen Köpfe kennen – das Leitwort von Brigadier Vögeli erwieb seine Gültigkeit erneut. Die Territorialregion 4 und das tüchtige Kata Hi Bat 4 kennen ihre deutschen Partner von jetzt an gut. Die Schweizer wissen nun, wie die Deutschen ticken, wie sie planen, reagieren und agieren.

Grandioser Schlusspunkt

In der militärische Laufbahn von Divisionär Solenthaler bildete «TERREX 12» den grandiosen Schlusspunkt. Am 30. Juni 2012 übergibt der Mann, der eine Kompanie, ein Bataillon, ein Regiment, eine Division und eine Region führte, die Ter Reg 4 an Hanspeter Kellerhals.

Am 30. Mai 2012 wurde Solenthalers einzigartige Karriere in Herisau, dem Hauptort seines Heimatkantons Appenzell-Ausserrhoden, im Beisein der Korpskommandanten Blattmann und Andrey angemessen gewürdigt. *fo. *



Thurgauer Prominenz: René Imesch, SC Führungsstab Kreuzlingen, früher Kanti-Rektor und Adj Inf Rgt 31, Gz Br 7.



Hans Baltensberger, Kommandant der Thurgauer Kantonspolizei, militärisch aus dem Informationsregiment 1.



Oberstlt Urs Forster, Stab Territorialregion 4, beruflich Schulleiter der Mittelthurgauer Gemeinde Müllheim.



Oberleutnant Andreas Gachnang, Chef Region Nord Kapo TG, in der Übung Einsatzleiter für die Kantonspolizei.



Urs Alig, kantonaler Amtschef für Armee und Bevölkerungsschutz sowie Chef des Kantonalen Führungsstabes.